



***The 1522 Siege of Rhodes. Causes, Course and Consequences.* Herausgegeben von Simon David Phillips. The Military Religious Orders: History, Sources and Memory. Abingdon–New York: Routledge, 2022. xviii + 215 Seiten. ISBN 978-0-367-72380-4 (Buch) / 978-1-003-15456-3 (e-Book).**

Die 500. Wiederkehr der Belagerung von Rhodos durch die Osmanen bot den Anlass für den vorliegenden Band. Wie der Herausgeber eingangs betont, solle damit an ein Ereignis erinnert werden, „that shaped the history of the Eastern Mediterranean for centuries to come“ (S. 1). Die Beiträge des Bandes sind auf drei Abschnitte zu Ursachen, Verlauf und Folgen der Belagerung und Eroberung von Rhodos verteilt.

Nach der Einleitung von Simon David Phillips geben Alexios Savvides und Photeine Perra zunächst einen umfangreich belegten Überblick über die letzte Phase der Johanniterherrschaft auf Rhodos und ihrer Beziehungen zu den Osmanen von den frühen diplomatischen Kontakten 1438/1439 bis zur Übernahme von Malta, auch mit einer ersten Darstellung der Ereignisse der Belagerung von 1522 (S. 11–39). Simon David Phillips widmet sich im Anschluss der Frage, was den Johannitern von den Plänen der Osmanen bekannt war und inwieweit sie sich vorbereiten konnten, im Wesentlichen gestützt auf den Briefwechsel zwischen Heinrich VIII. von England und dem Orden, aus dem hervorgeht, dass die Brüder zumindest seit dem März 1522 von den Plänen des Sultans wussten (S. 40–59).

Der zweite Abschnitt beginnt mit dem Beitrag von Michael Heslop zur Bedeutung der Inseln des Dodekanes für die Verteidigung von Rhodos. Während finanziell wenig Unterstützung zu erwarten war, setzte der Orden auf eine Kooperation mit der griechischen Bevölkerung, die für das Verteidigungssystem eine wesentliche Rolle spielte (S. 63–84). Kelly DeVries untersucht die erfolgreiche Belagerungstaktik von Süleiman I. Sie verweist dabei auf die aus dem Bericht des Jacques de Bourbon erkennbare Härte der Kämpfe, bei denen der Sultan alle ihm verfügbaren Mittel einsetzte (S. 85–104). Photeine Perra beschreibt im Anschluss die letzten Tage der Johanniter-Herrschaft auf Rhodos aus griechischer Perspektive. Sie hebt die griechische Unterstützung für den Orden hervor, die sich auch in der Zahl der Brüder ins Exil folgenden Griechen zeigte (S. 105–112).

Im dritten Abschnitt wendet sich Victor Mallia-Milanes zunächst der Phase des Übergangs von Rhodos nach Malta zu. Die Übernahme Maltas nach „eight years full of chaos“ (S. 126) war aber nur ein erster Schritt zur Erneuerung der Stellung des Ordens, die erst mit dem Erfolg gegen die Osmanen 1565 abgeschlossen werden konnte (S. 115–130). Elias Kolovos behandelt die Veränderungen in Burg und Stadt Rhodos nach 1522 auf der Grundlage eines osmanischen Registers (um 1528). Neben einer umfangreichen Garnison kamen insbesondere muslimische und jüdische Neusiedler, Moscheen, ein Hammam und andere Bauten wurden errichtet, während die Christen außerhalb der Mauern angesiedelt wurden (S. 131–146). Auch Katerina Manousou und Yiorgos Ntellas konzentrieren sich auf den baulichen und strukturellen Wandel der Stadt Rhodos nach 1522, der unter Beibehaltung älterer Bauten aus der strategischen Bedeutung von Rhodos und der Anpassung an die Strukturen islamischer Städte resultierte (S. 147–175). Dénes Harai beleuchtet im Anschluss die Bedeutung der Eroberung von Rhodos für Ungarn. Während der Orden im Land selbst zunehmend geschwächt wurde, verleiteten die hohen Verluste der Osmanen 1522 Teile der ungarischen Führungsschicht dazu, die Stärke der osmanischen Truppen zu unterschätzen (S. 176–193). Abschließend diskutiert Gregory O'Malley die Beteiligung der Ordensbrüder an den Kämpfen auf Rhodos und die ihnen dafür vom Orden gewährten Belohnungen, die zeigen, dass der Ordensleitung die Bedeutung der traumatischen Erfahrungen der Belagerung bewusst war (S. 194–208).

Insgesamt eröffnet der Band interessante neue Perspektiven auf das Ereignis, auch, weil er weitgehend auf intensiven Quellenstudium aufbaut. Die Beiträge der gut ausgewiesenen, internationalen Gruppe von Autorinnen und Autoren machen deutlich, dass die Belagerung nicht nur für die Geschichte des östlichen Mittelmeers, sondern auch für den lateinischen Westen und die weitere Entwicklung des Ordens von großer Bedeutung war.

*Jürgen Sarnowsky (Hamburg)**

* ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-7780-8935>.